



Ein Waldbrand-Warnplakat im Kanton Zürich.

BILD KEY

Weiterhin erhebliche Waldbrandgefahr im Kanton Zürich

Im Kanton Zürich herrscht seit dem 15. Juni eine erhebliche Waldbrandgefahr (Gefahrenstufe 3 von 5). In den vergangenen fünf Wochen gab es im Kanton Zürich wenig Niederschlag. Die weiterhin hohen Temperaturen und die Bise wirken im Wald stark austrocknend. Es wird eine Mahnung zum sorgfältigen Umgang mit Feuer im Wald und in Waldesnähe ausgesprochen. Brennende Strehölzer und Funkenflug eines Grillfeuers können einen Brand entfachen. Auch Blitzschläge können Flächenbrände auslösen.

Die allgemeinen Verhaltensregeln im Umgang mit Feuer sind zu beachten. Die Gefahrenstufe und die Massnahme werden auf der Webseite des Bundesamts für Umwelt (Bafu) angepasst (www.waldbrandgefahr.ch).

Es wird empfohlen, kein brennendes oder glühendes Material, wie Zigaretten, Zündhölzer oder dergleichen, wegzuerwerfen und Feuer nur in befestigten Feuerstellen zu entfachen. Darüber hinaus sind Feuer laufend zu überwachen, ist Funkenwurf sofort zu löschen und Feuer vor dem Verlassen der Feuerstelle vollständig mit Wasser zu löschen. Bei starkem und böigem Wind ist auf Feuer zu verzichten.

Die zuständigen Behörden beobachten die Gefahrensituation weiterhin und beurteilen diese jede Woche neu. Falls es wie prognostiziert weiterhin warm und trocken bleibt, wird die Waldbrandgefahr nächstens auf gross (Gefahrenstufe 4 von 5) ansteigen. Bei grosser Waldbrandgefahr wird ein Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe erlassen. Zuständig für das Ergreifen von Massnahmen sind die Kantone, massgebend die kantonalen Vorschriften. (r.)

Das Warten auf Christoph Blocher

Seit April bestehen Lösungsvorschläge zur Nutzung des Abtrakts auf der Rheinauer Klosterinsel. Doch die Stiftung Musikinsel als Mieter und Interessent schuldet dem Kanton seit zwei Monaten eine Antwort.

Alexander Joho

RHEINAU. Ein «verlorenes Jahr» sei es gewesen, schreibt Vereinspräsident Daniel Grob im Jahresbericht 2022. Noch immer ist offen, wer den Abtrakt auf der Klosterinsel Rheinau in Zukunft nutzen darf. Grob mit seinem Verein Insel Museum und die Stiftung Musikinsel, gegründet und geleitet von Christoph Blocher und im Stiftungsrat ergänzt durch Tochter Rahel Blocher, ringen um das mehrstöckige Gebäude gleich neben der Klosterkirche.

Der Museumsverein möchte hier nach seinen Vorstellungen auf rund 2000 Quadratmetern Fläche Ausstellungen und Exponate zu den «3K», den Kelten, zum Kloster selbst und zur Schweizer Psychiatriegeschichte präsentieren – das Kloster beherbergte nach der Stiftsauflösung ab 1867 eine «Irrenanstalt», später als Klinik bekannt. Ein Museumsbetrieb ist, nach dem Ende der Idee einer reinen «Musikinsel» 2007, Bestandteil des 2009 überarbeiteten Nutzungskonzepts. Die Stiftung bietet seit 2014 Weiterbildungskurse und Übungsmöglichkeiten für Musikerinnen und Musiker «aller Stilrichtungen» an, das mit zunehmendem Erfolg.

Geduldsfaden könnte endgültig reissen

Das Areal befindet sich seit 1836 im Eigentum des Kantons und wurde in den vergangenen Jahren umfassend und aufwendig renoviert. Zuletzt kommunizierte der Kanton, die Regierung wolle «Mitte 2023» einen Entscheid in Sachen Abtrakt, dem letzten noch zu sanierenden Gebäudeteil, fällen. Der Verein wartet weiterhin auf eine für beide Seiten verträgliche Lösung, die Stiftung war Mitte Juni 2022 vorgeprescht und hatte den Abtrakt für sich alleine, als Übernachtungsmöglichkeiten für Musiker, beansprucht. Im vergangenen Herbst setzte der Kanton zur Entscheidungsfindung dann einen externen Experten ein.

Der Verein Insel Museum hat im vergangenen Jahr nicht in dem Ausmass negativ unter der «erosiven Kraft» des Projekt-Stillstands gelitten, wie zunächst befürchtet. Der Nettomitgliederschwund hielt sich mit drei Personen in Grenzen. Doch Grob hält in seinem Vereins-Jahresrückblick auch fest, dass bei einem weiteren Nicht-Entscheid des Zürcher Regierungsrats bei Vorstands- und Vereinsmitgliedern der Geduldsfaden endgültig reissen könnte. Grob ergänzt: «Es gibt keine Vorleistungen mehr ohne grünes Licht durch den Kanton.» Diesen April schrieb Grob, nach einer Aussprache mit der Baudirektion im



Objekt der Begierde: Der Abtrakt auf der Klosterinsel Rheinau.

BILDER ALEXANDER JOHO/MELANIE DUCHENE

Herbst 2022, dem Baudirektor Martin Neukom (Grüne) und dem Finanzdirektor Ernst Stocker (SVP) einen Brief: Man könne nicht zum dritten Mal Durchhalteparolen und Hoffnungen verbreiten, es brauche ein Narrativ für die Jahresversammlung, die vergangene Woche stattfand.

Eine Antwort kam von Neukom, die in Teilen vor den Vereinsmitgliedern verlesen wurde: Man habe Lösungsvorschläge erarbeitet. Doch seit April wartet der Kanton auf eine Rückmeldung der Stiftung Musikinsel. Grob, wie sein Verein, hofft auf einen Entscheid bis im Herbst. Auch bei einer Zusage muss das Museumsprojekt, das einen validen Businessplan aufweist, noch definitiv finanziert und umgesetzt werden: Gemäss aktuellen Plänen ist mit fünf Jahren bis zur Eröffnung zu rechnen – und mit Kosten von bis zu 25 Millionen Franken, «17 Millionen für die Sanierung, 7 Millionen für den Einzug des Museums», erklärt Grob, «auf Flughöhe mit den Kosten des Kantons für die Musikinsel».

Eine weitere Neudimensionierung des Museumsprojekts, im Laufe der Zeit und nach dem Wegfallen des Dachstocks bereits um 25 Prozent verkleinert, kommt für den Verein nicht in Frage, da es sonst abgeschrieben werden und die Planung «wieder bei null» beginnen müsste. «Mit einem Museum im Abtrakt wäre dieser als einziger Teil der Klosterinsel

öffentlich zugänglich», sagt Grob; er bezweifelt die von der Stiftung geltend gemachte «Bettennot». Ausserdem sei ein Wechsel, auch aus Gründen der Denkmalpflege, hin zu einem Museum um einiges günstiger, als ein Hotelbetrieb mit all seinen feuerpolizeilichen Vorgaben, der unter anderem den Einbau von Nasszellen bedingte: «Der Abtrakt, der stets ein Administrationstrakt war, würde dadurch zerstört.» Die Antwort von Martin Neukom bestätigt: Der Bau eines Museums käme ohne grosse strukturelle Eingriffe in die historische Bausubstanz aus.

Neidischer Blick auf den Thurgau

Im Januar 2024 würde der Rheinauer Museumsverein sein zehnjähriges Bestehen feiern. 2018, bei der Umwandlung in einen Trägerverein, sprach Grob davon, bald dem Museumsverein Schloss Kyburg mit seinen 287 Mitgliedern (2021) Konkurrenz machen zu wollen. «Mein Ziel wären 500 Mitglieder», meint Grob, «aber das ist aktuell schwierig, als einziger Museumsvereinspräsident der Schweiz ohne Museum.» Neidisch blickt Grob auf die Kartause Ittingen, die an der Jahresversammlung mit einigen Vertretern präsent war: Vom Kanton Thurgau könne sich Zürich, so Grob, in Sachen Effizienz bei der Umnutzung von Klosteranlagen eine Scheibe abschneiden.



«Es gibt keine Vorleistungen mehr ohne grünes Licht durch den Kanton.»

Daniel Grob
Präsident
Verein Insel Museum
Rheinau

Journal

Halbseitige nächtliche Bahnübergangssperrung

ANDELFINGEN. Wie die SBB AG mitteilt, erfolgen beim Bahnübergang Landstrasse, beim Bahnkilometer 39.250, in der Nacht von Donnerstag, den 29. Juni, auf Freitag, den 30. Juni, Unterhaltsarbeiten. In dieser Zeit wird der Bahnübergang zwischen 22 und 5 Uhr halbseitig gesperrt; es besteht ein Verkehrsdienst.

1.-August-Feier in Flurlingen abgeschafft

FLURLINGEN. Der Gemeinderat hat entschieden, das 1.-August-Feuer abzuschaffen. Grund dafür seien die Besucherzahlen sowie die Umwelt, heisst es in einer Mitteilung; seitdem das Rheinfall-Feuerwerk nicht mehr am 1. August stattfindet, sei die Besucherzahl der 1.-August-Feier rapide zurückgegangen. Der Feuerplatz liege zudem in der Nähe des Waldes, was in den letzten Jahren aufgrund der Trockenheit immer wieder zu reden gegeben habe. Ohne Aufgebot der Feuerwehr sei ein Abbrennen gar nicht möglich. Den Vereinen wird neu freigestellt, wo Sie die 1.-August-Feier durchführen möchten; der Gemeinderat fände eine Feier tagsüber (Bundeszorg, Mittagessen) eine gute Alternative.

Neue, vergrösserte Sativa-Geschäftsleitung

RHEINAU. Die Geschäftsleitung der Sativa Rheinau hat sich neu konstituiert und ist nun grösser: Isabelle Altenburger (Leitung Verkauf, neu), Jean-Pierre Bringiers (Leitung Einkauf, bisher), Noémi Uehlinger (Züchtung, neu), Samuel Weber (Logistik, neu), Sabine Ledergerber (Finanzen/Personal, bisher) sowie Amadeus Zschunke (Geschäftsführung, bisher).

Ersatzwahl für die Primarschulpflege

TRUTTIKON. Beatrix Winter ist auf ihr Gesuch hin vom Bezirksrat Andelfingen, mit Beschluss vom 16. Mai 2023, aus der Primarschulpflege Truttikon entlassen worden. Bis zum Amtsantritt der Nachfolgerin oder des Nachfolgers bleibt Winter Primarschulpflegerin und nimmt ihre behördlichen Aufgaben und Verpflichtungen wahr. Die Ersatzwahl findet am 22. Oktober statt, sofern keine stille Wahl zustande kommt. Wahlvorschläge können bis zum 31. Juli beim Truttiker Gemeinderat eingereicht werden. Wählbar ist jede stimmberechtigte Person, die ihren politischen Wohnsitz in der Gemeinde hat. Pro Wahlvorschlag sind 15 stimmberechtigte Unterzeichnende notwendig.

Legionellenfund im Zentrum Tannewäg

RAFZ. Wie die Gemeinde Rafz mitteilt, wurden bei einer periodischen Stichprobe in den Duschen des Lehrschwimmbeckens im Zentrum Tannewäg Wasserproben entnommen und auf Legionellen geprüft. Die Testergebnisse zeigten, dass an einer Dusche, welche wenig benutzt wird, Legionellen vorhanden waren. Aufgrund dieser Erkenntnis wurden alle Gebäude und Anlagen kontrolliert, die vereinzelt ebenfalls positive Ergebnisse zeigten. Duschen waren jedoch keine betroffen.

Der Bereich Unterhalt Immobilien habe, so heisst es weiter, sofort Massnahmen getroffen, um den Legionellenbefall zu bekämpfen. Ab sofort werden alle Wasserausläufe regelmässig mit heissem Wasser gespült. Dadurch werden die Legionellen am Wachstum gehindert und verschwinden. Es werden zudem regelmässige Proben genommen, um die einwandfreie Wasserqualität zu gewährleisten.

Gemeinde setzt auf Prävention

Legionellen sind Bakterien, die zu schweren bis tödlichen Krankheiten führen können. Besonders gefährdet sind Personen mit geschwächtem Immunsystem. Legionellen stellen in der Regel aber nur beim Duschen eine Gefahr für Menschen dar, da sie dann über

feine Wassertröpfchen (Aerosole) bis in tiefe Lungenbereiche vordringen können. Keine Gefahr besteht beim Schlucken von kontaminiertem Wasser, da die im Magen befindliche Magensäure die Legionellen abtötet.

Im Rahmen der Umbaumaassnahmen in den Schulanlagen und den weiteren öffentlichen Gebäuden will die Gemeinde Rafz der Legionellenprävention künftig grosse Beachtung schenken, das zum Beispiel über den Einbau einer Zirkulationsleitung: Das warme Trinkwasser im System wird dabei stets auf einer sehr hohen Temperatur gehalten, die Legionellen abtötet. Im Trakt A (Anbau Ost) der Schulanlage Schalmenacker werden die Wasserhähnen täglich automatisch gespült, was Legionellen ebenfalls verhindert. Dem Gemeinderat und der Schulpflege seien, so die Mitteilung, keine Fälle bekannt, bei denen sich jemand mit Legionellen angesteckt hätte.

Das stark sanierungsbedürftige, über 50-jährige Lehrschwimmbecken musste im März 2021 teilweise gesperrt werden, da die Frischwasserzufuhr über die Wasserpumpe nicht mehr gewährleistet werden konnte. Die Badsanierung soll diesen Herbst beginnen, eine Betriebswiederaufnahme ist für das Schuljahr 2025/26 geplant. (r./ajo)

Laufen-Uhwiesen stellt bei Gebühren auf Kalenderjahr um

LAUFEN-UHWIESEN. Bis anhin wurde der Wasserverbrauch in Laufen-Uhwiesen über den Gemeindearbeiter Felix Bernhard jeweils Mitte Jahr abgelesen und wurden im Anschluss die Liegenschaftsgebühren für Wasser, Abwasser und Kehricht den Einwohnenden gesamthaft in Rechnung gestellt.

Per 1. Januar 2024 werden die Mehrwertsteuersätze für die Zusatzfinanzierung der AHV von 2,5 auf 2,6 Prozent (für Wasser) respektive von 7,7 auf 8,1 Prozent (für Abwasser und Kehricht) erhöht. Damit die Verrechnung korrekt erfolgen kann, müsste Ende Jahr eine zusätzliche Ablesung der Zählerstände erfolgen.

Die Finanzverwaltung will deshalb bei der Verrechnung der Liegenschaftsgebühren in Zukunft auf das Kalenderjahr umstellen. Die Ablesung der Zählerstände erfolgt damit neu Ende November, der Versand der Rechnungen neu Anfang Dezember; somit entfällt die Ablesung Mitte Jahr.

Dies hat zur Folge, dass im Dezember 2023 die Gebühren für den Wasserverbrauch von knapp eineinhalb Jahren erhoben werden und die Rechnungen entsprechend höher ausfallen werden. (r.)